

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 39 (1966-1967)

Heft: 7

Rubrik: Allgemeine Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE UMSCHAU

Wie lange bleibt man «Fräulein»?

Seit etwa zehn Jahren erlaubt die Regierung in Deutschland die Bezeichnung «Fräulein» nur noch bis zum dreißigsten Lebensjahr.

Sie trägt damit den neuen Verhältnissen Rechnung. Aus dem Nur-Geschlechtswesen hat sich auch die Frau zum vollentfalteten Menschentum emanzipiert. Deshalb muß man es als naiv empfinden, wenn reife, erwachsene weibliche Personen, vielleicht schon mit grauem Haar oder auf gehobenem Posten, mit «Fräulein» tituiert werden.

Gleich wie im weiblichen Geschlecht gibt es auch im männlichen vier zivilständische und viele naturhafte und geistige Unterschiede, und doch sagt und schreibt man ganz allgemein «Herr» – aber nie «Mann» oder «Männlein»!

Was mich selber betrifft, refüsiere ich seit einem Jahr sämtliche mit «Fräulein Frieda Graf...» adressierte Postsendungen mit der schriftlichen Bemerkung: «Fräulein» ist lächerlich gewordene Tradition. Bitte, ganz allgemein nur noch «Frau» oder «Madame» schreiben. Wider Erwarten sendeten mir schon einige Reklamechefs eine Dankesantwort für mein Protestchen und bezeichneten es sogar als «freundlich»!

Ich stehe auch in weiterem Kreise öffentlich für meine Ansicht ein und wende mich deshalb an Frauenvereine, Zeitungen und Zeitschriften, um die Diskussion anzuregen und dafür einzustehen, daß erwachsene weibliche Personen von Amtes wegen die ihnen zukommende Anrede «Frau» erhalten sollen.

Friedrike Graf, Basel

Alphabet für Afrikaner

16 lateinische Schriftzeichen für 6 Sprachen

Im Auftrag der Unesco hat eine internationale Gruppe von Linguisten jetzt ein gemeinsames, in lateinischen Buchstaben geschriebenes Alphabet für sechs westafrikanische Sprachen, die von Volksgruppen in insgesamt sieben Ländern gesprochen werden, entwickelt.

Wie die Unesco in Paris mitteilte, wurde das Alphabet während einer Tagung der Sprachforscher in Bamaka, der Hauptstadt von Mali, zusammengestellt. Das Alphabet, das aus 16 Schriftzeichen besteht, unterscheidet sich kaum von den in den europäischen Sprachen verwendeten Systemen. Die Entwicklung des Alphabets ist nach Ansicht von Sprachforschern von großer Bedeutung für die

gesamte Entwicklung der sieben Länder. Sie ermöglicht die Niederschrift einer umfangreichen, bisher jedoch nur mündlich überlieferten Literatur und Folklore. Außerdem ermöglicht das Alphabet die Verwendung der Eingeborenen Sprachen in der Grundschulbildung und beim Lese- und Schreibunterricht für die Erwachsenen, die zum großen Teil noch Analphabeten sind.

Die Sprachforscher mußten bei ihrer Arbeit zwei Umstände besonders beachten: Erstens mußten sie für die sechs Sprachen ein Alphabet entwickeln, das alle diesen Sprachen gemeinsamen Laute umfaßte, zweitens mußten sie das Alphabet so einfach wie möglich halten, um den afrikanischen Ländern technische und finanzielle Schwierigkeiten bei der Aufzeichnung der mündlichen Ueberlieferung zu ersparen.

Bei den sechs Sprachen handelt es sich um die Mandingue-Sprachgruppen (wie das Bambara in Mali und das in Mali, Guinea und Westsenegal gesprochene Malinke), das Songhay (Mali und Niger), das Tamasheq (die Sprache der Tuareg), das Hausa (Nigeria und Niger), das Kanuri (Nigeria und Niger) und das Peul, das von den zwischen Senegal und Nordkamerun weitverstreut lebenden Peul gesprochen wird.

Das neue Alphabet erfordert wegen seiner Einfachheit nur relativ geringfügige und nicht sehr kostspielige Umstellungen der Tastatur von Schreibmaschinen und Setzmaschinen in Druckereien. Die verwendeten Schriftzeichen werden bereits seit Jahren in Nigeria und Niger benutzt, wo sie zum Teil schon Eingang in Schullehrbücher gefunden haben.

4000 Jahre alte Stadt bei Toulouse ausgegraben

Bei Erdarbeiten für eine neue Siedlung am westlichen Stadtrand von Toulouse wurde eine 4000 Jahre alte Wohnsiedlung der Tektosagen entdeckt, die 2000 v. Chr. Toulouse gründeten.

Die Entdeckung wurde von französischen Fachkreisen als einer der wichtigsten archäologischen Funde in Frankreich seit Jahren bezeichnet. Die Tektosagen, die auch Ankara gründeten, stießen später nach Südfrankreich vor und errichteten dort zahlreiche Wohnsiedlungen. Sie brachten von Asien das «Kreuz von Languedoc» mit 12 Kugeln nach Gallien.

Trotz der umfangreichen Schäden, die Bulldozer vor dem Eintreffen der Archäologen angerichtet hatten, gelang es, ein vollständiges Skelett sowie eine Begräbnisurne, die verschiedene Haushaltgeräte enthielt, zu bergen.

WOHLFAHRTSAMT

Stellenausschreibung

Das modern erweiterte Schülerheim Heimgarten in Bülach beherbergt in kleinen Familiengruppen ca. 60 erziehungsschwierige, hilfsschulfähige Kinder.

Zur Leitung und Koordinierung des vielseitigen Heimbetriebes suchen wir

Heimeltern

Aufgabenbereich: Hauswirtschaftliche, administrative und erzieherische Führung des gesamten Heimes und des Mitarbeiterstabes, Verkehr mit den Eltern, Versorgen und Behörden usw.

Neuzeitliche Anstellungsbedingungen, schöne Dienstwohnung mit Garage, Besoldung gemäß städtischer Verordnung.

Handschriftliche Bewerbungen mit genauen Angaben der Personalien, Lebenslauf, Foto, Zeugnisabschriften und Referenzen sind dem Vorstand des Wohlfahrtsamtes, Walchestr. 31, 8006 Zürich 6, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilen gerne die Heimeltern H. und M. Brunner, Heimgarten, Bülach, Tel. 96 86 91.

Zürich, den 16. August 1966

Der Vorstand des Wohlfahrtsamtes

Kinderheim St. Benedikt Hermetschwil AG

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters (24. Oktober) des Schuljahres an unsere Heimschule für erziehungsschwierige, hilfsschulfähige Kinder

1 Lehrer

für die zweite Stufe. Es handelt sich um eine Abteilung von ungefähr 14 Schülern der 4./5. Klasse. Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der bereits über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt.

Anstellungsbedingungen: 30 Wochenstunden. Die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Besoldung: Fr. 14 000.— bis Fr. 20 000.— nebst Heimzulage von Fr. 800.— bis Fr. 1500.— und Sonderzulage von Fr. 500.— für heilpädagogische Ausbildung. Kost und Logis Fr. 165.—.

Weitere Auskünfte erteilt die Heimleitung gerne in einer persönlichen Aussprache (Tel. 057 7 14 72).

Die Heimleitung

Gemeinde Döttingen

Auf Beginn des Wintersemesters (17. Oktober 1966) suchen wir

Primarlehrer oder -lehrerin

für Sonderabteilung fremdsprachiger Kinder (Uebergangsklasse) mit 20—25 Schülern. Sehr gute Italienischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Besoldung nach kantonalem Dekret (Vikariat). Ortszulage.

Anmeldungen erbeten an F. Bertani, Präsident der Schulpflege, 5312 Döttingen (Telefon 056 45 15 07).

Primarschulgemeinde Dießenhofen TG

Für die Neuerrichtung einer Spezialklasse an unserer Schule suchen wir geeignete

Lehrkraft

(Lehrerin oder Lehrer)

die bereits über die entsprechende Ausbildung verfügt, oder bereit wäre, die einjährige Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar in Zürich zu absolvieren, wobei für diese Zeit die Schulgemeinde Lohnausfall und evtl. Unkostenanteil übernehmen würde.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den Ausweisen über Studium und evtl. Lehrtätigkeit und einem Lebenslauf an den Primarschulpräsidenten R. Arni, Basadingerstr. 39, 8253 Dießenhofen TG, einzureichen.

Das Mädchenerziehungsheim Rösental in Liestal (24 Kinder) sucht auf Frühjahr 1967

2 externe Lehrkräfte

Anstellung und Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz.

Bewerber(innen) sind gebeten, sich bei der Heimleitung zu melden. Telefon 061 84 19 78.



Anregung zu Weihnachtsarbeiten mit Ihren Schülern

Strohsterne

Material: Assortiertes Naturstroh, Bund Fr. 1.30. Bedarf: 10 Schüler = 1 Bund. Anleitung: «Strohsterne» von Walter Zurbuchen, Lehrer, zu Fr. 2.70.

Weihnachts- und Christbaumschmuck

Material: Metallfolien, beidseitig Gold- und Silberpapier. Bedarf: 10 Schüler = 4 Bogen Metallfolien. Anleitung: «Es glänzt und glitzert»; «Für häusliche Feste», zu je Fr. 4.80.

Weihnachtslämpchen Falt- und Scherenschnitte

kolorieren und ölen. 1 Lämpchen zu 40 Rappen je Schüler. Buntpapiere oder Falblätter nach Katalog.

Kerzen schmücken

Material: Kerzen, farbiges Wachs, Farben. Bedarf: 10 Schüler = 5 Tafeln Wachs zu Fr. 1.—, 2 Knöpfe Deckfarben zu 60 Rappen.

Körbchen aus Peddigrohr oder Bast

Peddigrohr in Bund zu 250 g in allen Dicken. Bast in leuchtenden Farben.

Christbaumschmuck aus Glasperlen

und Glasstiften (nach Perlen-Prospekt). Anleitung: «Glasperlen als Schmuck und Dekoration» von E. Zimmermann, Fr. 2.70.

Sekundar-, Werk- und Realschulen

Linol- und Stoffdruck

Material: Druckfarben, Linolmesser, Stoff. Anleitung: «Handdruck auf Stoff und Papier», Fr. 4.80.

Batik-Stofffärben

Material: 1 Batik-Werkkasten, Batik-Wachs. Anleitung: «Batik» von Otto Schott, Fr. 2.70.

Broschen usw. emaillieren

Material: 1 Emailwerkkasten mit Anleitung, Emailfarben, Ofen, Werkzeugen und Kupferteilen. Zusätzlich einige Kupferformen je Schüler.

Schwedenkerzen

Kerzenwachs, Wachsfarbe, Plastilin oder Linol. Anleitung: «Kerzen im Festkleid», Fr. 2.70.

Papier- Batik

Japan-Papier, Batikfarben, Batikwachs. Anleitung: «Papier-Batik», Fr. 2.70.

Geschenke modellieren

mit DARWI-Knetmasse und -Farben.

Mosaik

aus venezianischen Steinchen oder transparenten Glassteinchen.

Neue Geschenke

Zierspiegel in 3 Größen zum Selbereinfassen mit selbstklebender Seide oder Batik.

Schöne Geschenke

Photoalben (Leporello). Ueberziehen mit einem Stoffdruck, Batik oder Samt mit Goldlitzen. Größe 5 A, Fr. 2.20. Größe A 6 Fr. 1.50.



Franz Schubiger, 8400 Winterthur

Uebergabe des Jugendbuch- Preises an Alois Carigiet

Am 25. September wurde im Rathaus von Weinfelden dem Bündner Maler Alois Carigiet der Jugendbuch-Preis des Jahres 1966 verliehen. Die Uebergabe der Auszeichnung für sein Bilderbuch «Zottel, Zick und Zwerg» fand anlässlich der Delegierten-Versammlung des schweizerischen Lehrervereins statt. In seiner Lobrede auf das Werk des Preisträgers hob der Präsident der Jugendschriftenkommission des Lehrervereins, Peter Schuler, das künstlerische Talent und sein pädagogisches Einfühlungsvermögen hervor.

Erfolgreicher Abschluss der Frankfurter Buchmesse

Mit einem guten Erfolg ist die 18. Internationale Frankfurter Buchmesse zu Ende gegangen. Annähernd 120 000 Besucher aus aller Welt verschafften sich auf dem «Jahrmarkt des Geistes» einen Ueberblick über die internationale Buchproduktion, die mit nahezu 180 000 Titeln von 2499 Ausstellern gezeigt worden war.

Fast übereinstimmend gaben die Aussteller aller Sachgruppen gegenüber 1965 Umsatzsteigerungen zwischen 10 und 20 Prozent an. Die Messeleitung glaubt, daß der gegenüber 1965 frühere Termin der diesjährigen Buchmesse ausschlaggebend war. NZZ

BUCH- BESPRECHUNGEN

Curt Riess: *Swissair*. Von «fliegenden Kisten» zum Jet. 250 S. Leinen Fr. 39.50. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

Der bekannte Autor greift in die Zeit des Schweizer Flugwesens bis 1909 zurück. Sein Tatsachenbericht, der im reiferen Leser Jugenderinnerungen heraufbeschwört, mag die Jugendlichen als ein Bericht aus der «Vorzeit» der Fliegerei besonders ansprechen. Welch weiter Weg vom «Voisin» oder «Blériot» zum «Coronado» hat das Flugzeug in einem Menschenalter durchgemacht!

Die persönlichen Schicksale unserer Flugpioniere, ihr Hoffen und Wagen, ihre Schwierigkeiten und auch die organisatorischen Belange der Fliegerei werden so spannend geschildert wie der heutige Welt-